

Reformierte Kirche in Oberglatt : Pläne und Bauleitung Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Louis Plüss, Architekt, Zürich; Ingenieur Dr. E. Staudacher, Ing. SIA, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band (Jahr): 52 (1965)

Heft 1: Kirchenbauten - Kirchenfragen

PDF erstellt am: 26.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-40413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

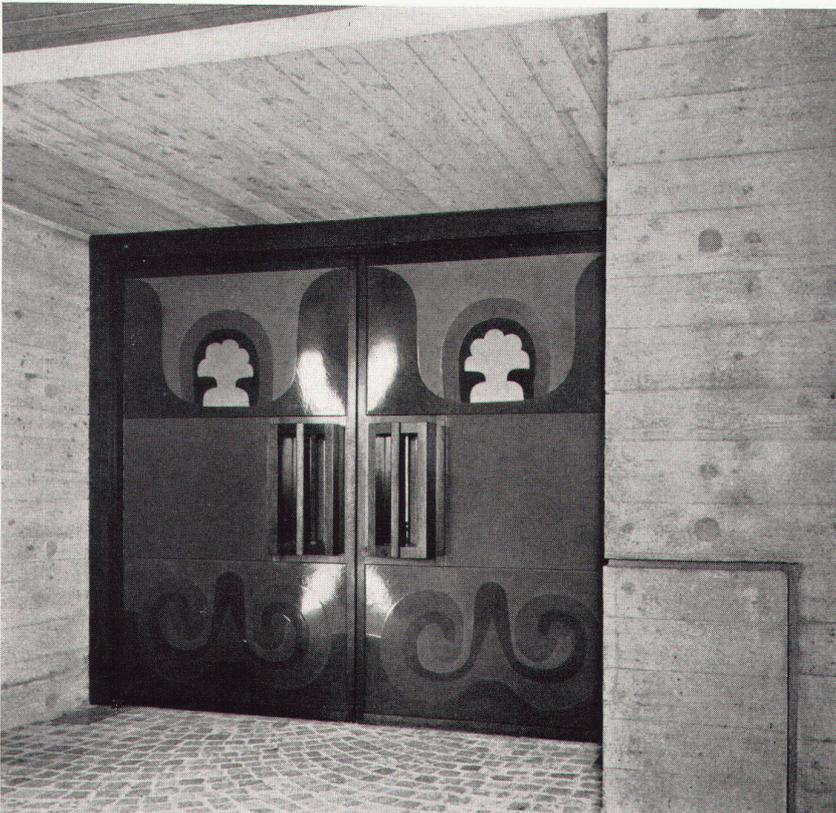
Reformierte Kirche in Oberglatt

Pläne und Bauleitung: Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Louis Plüss, Architekt, Zürich
Ingenieur: Dr. E. Staudacher, Ing. SIA, Zürich

Bevor man sich in Oberglatt für einen Kirchenneubau entschied, wurde von berufener Seite ausführlich untersucht, ob sich eine weitere Renovation der alten Kirche lohne, denn man befürchtete, mit einem Neubau nicht allein die alte Kirche, sondern auch ihren sehr schönen, aber etwas knappen Platz auf einer Anhöhe inmitten des alten Dorfkerns preiszugeben. Es war bereits ein anderer Bauplatz vorgeschlagen worden, und man konnte deutlich voraussehen, daß der Dorfkern mit der Kirche sein geistiges Gewicht und damit seine Bedeutung verlieren würde. Für das Gesicht der Gemeinde Oberglatt, die in diesen Jahren vom Bauerndorf zum großen und etwas zufälligen Wohndorf anwächst, ist die Erhaltung des alten Dorfkerns entscheidend. Der Umstand, daß jetzt eine neue Kirche auf dem alten Platz steht, hat etwas Verpflichtendes und wertet diese Zone derart auf, daß eine lebendige Weiterentwicklung im Sinne echter Tradition gesichert scheint.

Bei der Planung der Kirche versuchte man, die bestehenden Verhältnisse nicht zu stören. Die ursprüngliche Situation wurde weitgehend übernommen. An die Stelle des alten Dachreiters tritt ein aus dem Kirchenraum selbst herauswachsender Turm, der sich für die Aufnahme eines größeren Geläutes eignet und zugleich als Lichtträger für den Kirchenraum Bedeutung hat. Neben dem renovierten Pfarrhaus wächst die Kirche mit ihren hohen, massiven Betonwänden auf der Straßenseite unmittelbar aus dem gepflasterten Vorplatz heraus. Der Besucher wird über eine knappe Treppe – der Kirchenraum selbst liegt um ein halbes Geschoß höher als die Straße – zum eigentlichen Eingangsvorplatz hinauf geführt, wo das gegen Pfarrhaus und Friedhof tief hinuntergezogene Dach als Gegensatz zum strengen Ausdruck auf der Straßenseite eine freundliche Atmosphäre verbreitet. Stark zurückgesetzt unter dieses Dach, bilden die beiden niedrigen, verglasten Wände des Kirchenraums eine leichte Trennung zwischen innen und außen. Obschon die neue Kirche größer ist als die alte, wirkt der kleine Friedhof eher weiter und erscheint durch eine entsprechende Gestaltung des Terrains gleichsam als Ergänzung und Fortsetzung des Dachkörpers.

Bestimmend für den Kirchenraum sind vor allem die rohen Betonflächen der Wände und der Natursteinboden (Collombey), die durch die großen, schrägen Öffnungen im Turm ihr Licht erhalten. Die Holzkonstruktion des Daches ist im Innern mit Redwood verkleidet, ebenso die Brüstung der Empore. Neben den wenigen Materialien wirken die von Piero Selmoni in weißem Marmor geschaffenen einfachen Elemente für Taufe und Abendmahl wie Zeichen. Möbliert ist die Kirche mit Tessiner Stühlen. Die emaillierte Kirchentüre hat Kunstmaler Max Hellstern gestaltet und ausgeführt.





2

1
Kірchentür, gestaltet von Max Hellstern
Le portail, projet de Max Hellstern
Porch designed by Max Hellstern

2
Südecke. Dachfläche Eternit, gestuft
Angle sud. Toiture graduée en Eternit
South corner. Staggered ceiling surface in asbestos cement

3
Innenraum mit Blick auf Kanzel, Taufstein und Abendmahlstisch
Intérieur; la chaire, les fonts baptismaux et la table de la Cène
Interior with view onto pulpit, baptismal font and communion table

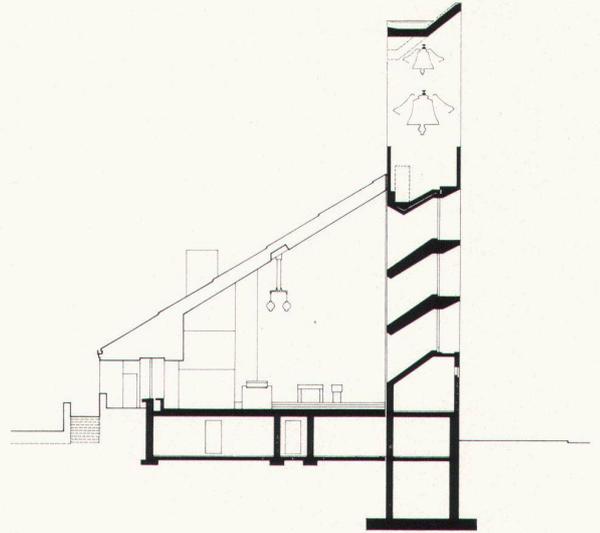
4
Schnitt
Coupe
Cross-section

5
Grundriß 1 : 400
Plan
Plan

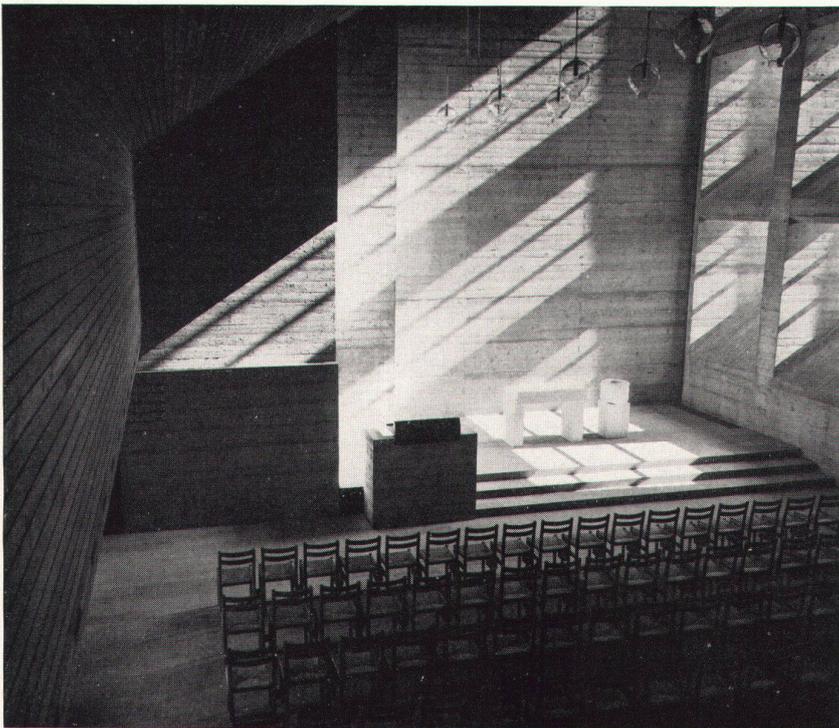
1 Kirchenraum 280 Plätze
2 Sakristei
3 Stuhlmagazin

6
Blick vom Eingang in den Kirchenraum
Intérieur de l'église vu de l'entrée
The interior as seen from the entrance

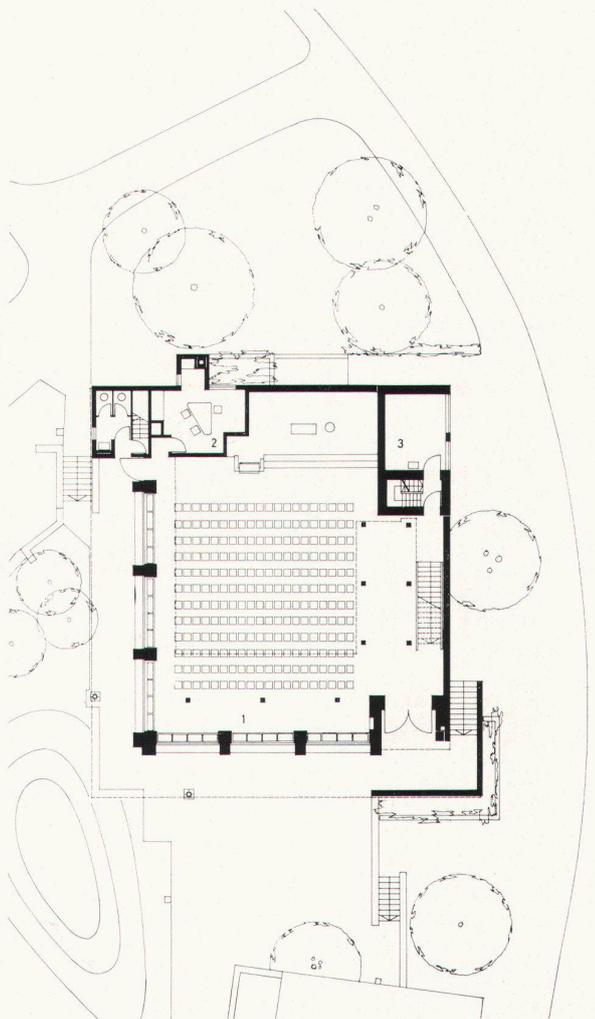
Photos: Max Hellstern, Regensburg



4



3



5

